

Die Vietnamisierung Kambodschas

Seit 1983 ist der weitreichende Einfluß Hanois auf Kampuchea in eine neue Entwicklungsphase getreten. Statt Kampuchea wie bisher durch eine Vielzahl improvisierter Maßnahmen zu gängeln, waren die Vietnamesen ab diesem Zeitpunkt eifrig bemüht, einen systematischen, langfristigen Plan aufzustellen. Seine institutionalisierte Form fand diese Bemühung im Zuge eines ersten Gipfeltreffens der drei indochinesischen Staaten, das am 22./23. Februar 1983 in Vientiane stattfand.

Die Leitlinien für die Zusammenarbeit der drei, die im Abschlußdokument formuliert sind, legen fest, daß abgesehen von den alle zwei Jahre stattfindenden Konferenzen der Außenminister zweimal im Jahr das gemeinsame Wirtschaftskomitee von Vietnam, Kampuchea und Laos zusammentritt, um "die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Koordinierung der nationalen Entwicklungspläne zu verbessern". Darüber hinaus sollen "je nach Bedarf Kommissionen für die Zusammenarbeit der drei Länder auf spezifischen Gebieten eingerichtet werden, so daß alle Arbeitsbereiche abgedeckt sind" (44).

EIN NEUES INSTITUTIONALISIERTES SYSTEM

Obwohl das erste indochinesische Gipfeltreffen im "Geist der Freundschaft und Brüderlichkeit, in freiwilliger Übereinstimmung und auf der Basis von Gleichheit und gegenseitigem Nutzen" stattfand, hatten die Vertreter der Khmer und aus Laos offensichtlich auf den Verlauf der Konferenz keinen Einfluß. Der Generalsekretär der KPRP, Heng Samrin, und Ministerpräsident Chan Si hatten genau wie ihre laotischen Amtskollegen lediglich die Dokumente zu unterzeichnen, die den Konferenzteilnehmern von Le Duan, dem Generalsekretär der KP Vietnams, und Ministerpräsident Pham Phan Dong vorgelegt wurden. Jede abweichende Meinung von kampucheanischer oder laotischer Seite wäre als "engstirniger Nationalismus" interpretiert worden (45). In der Tat waren alle Dokumente von den Mitarbeitern Vu Quangs, Mitglied des Zentralkomitees der KP Vietnams und Vorsitzender der Abteilung für Auswärtige Beziehungen, bereits vorbereitet worden. Sie hatten die Funktion, die Leitlinien der "Wirtschaftsallianz" zwischen Vietnam, Kampuchea und Laos festzulegen (46). Jedes weitere Treffen würde sich von jetzt an auf die "historischen Beschlüsse" des Gipfels von 1983 berufen können.

Teil II: Vietnamisierung des Wirtschaftssystems

Einige Wochen nach der Konferenz in Vientiane erarbeitete das gemeinsame Wirtschaftskomitee von Vietnam, Kampuchea und Laos kurz- und langfristige Programme, um in jedem der drei Länder Wirtschaft, Kultur und Gesundheitswesen zu entwickeln. Dazu -kam noch ein Programm zur Erschließung und Nutzung der Wasserkraft des Mekong (47). Die Vorlagen zu diesen Programmen wurden vom Stab Dang This erstellt, einem Mitglied des ZK der KP Vietnams und Vorsitzenden des Ausschusses für wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit Laos und Kampuchea. Die Programme wurden den Vertretern von Kampuchea und Laos lediglich zur Unterzeichnung präsentiert. Ein zweites Treffen des o.g. Komitees im Dezember 1983 in Vientiane galt der Verabschiedung des Zweijahres-Programmes zur wirtschaftlichen und kulturellen Kooperation 1984/85 (48).

Im Februar 1984 wurden Chea Soth, der kampucheanische Planungsminister, und sein laotischer Amtskollege nach HoChiMinh-Stadt zur ersten Planungskonferenz der drei eingeladen. Geleitet wurde sie von Vo Van Viet, dem Vorsitzenden der Vietnamesischen Staatlichen Planungskommission (49). Wieder mußten die kampucheanischen und laotischen Vertreter ein neues Dokument unterzeichnen, das von vietnamesischer Seite bereits vorbereitet worden war. Darin wurde ein etwas bescheidenerer Rahmen für die Zusammenarbeit abgesteckt, nämlich "in der Form von jährlicher oder langfristiger Koordinierung der Wirtschaftsplanung zwischen zwei bzw. drei Partnern" (50).

Wörtlich heißt es in Punkt 2 des Dokuments, das auf dem Treffen von Hoang Quy, Mitglied des ZK der KP Vietnams und Stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Planungskommission, eingebracht wurde:

"Die wirtschaftliche, kulturelle, wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit sowie die allmähliche Verwirklichung einer Arbeitsteilung und eines Wirtschaftsbündnisses zwischen den drei Ländern zielen darauf ab, einen effektiven Einsatz der Arbeitskräfte und der landwirtschaftlichen Nutzfläche, der Rohstoffe und der materiellen Möglichkeiten jedes einzelnen Landes zu garantieren, die ökonomische Entwicklung zu beschleunigen und die Lebensbedingungen der Völker zu verbessern" (51).

Diese umfassende Zusammenarbeit betrifft vor allem die Nahrungsmittelproduktion, den Anbau und die Weiterverarbeitung von cash crops,

die Nutzung und Weiterverarbeitung von Forst- und Fischereiprodukten, Baugewerbe, Energiewirtschaft, Rohstoffe, Maschinenbau und die Produktion von Konsumgütern. Dazu kommen die verstärkte Ausbildung von technischen Kadern und Arbeitskräften sowie "der Kampf gegen die Wirtschaftssabotage des Feindes".

Es liege in der gemeinsamen Verantwortung der wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Organe jedes einzelnen der drei Länder, diese Zusammenarbeit zu realisieren. Besonders die staatliche Planungskommission und der Planungsminister selbst hätten den Ministerrat dabei zu unterstützen, die Materie zu studieren, Pläne auszuarbeiten und so diese bedeutende Aufgabe zu erfüllen".

Das o.g. Dokument führt in Punkt 3 aus:

"In Erfüllung ihrer Pflichten werden die Planungskommissionen der drei Länder eng zusammenarbeiten. Dies bedeutet, daß sie sich gegenseitig über die wirtschaftliche Entwicklung ihres Landes und über ihre Wirtschaftspolitik informieren und ihre Erfahrungen mit Wirtschaftsplänen, Management und Personalausbildung austauschen. Die reguläre Konferenz der Vorsitzenden der Planungskommission und der Planungsminister aller drei Länder tritt einmal im Jahr zusammen, um die Erfolge der Arbeit zu überprüfen und um über Orientierungen, Ziele und weitere Maßnahmen zu diskutieren und so die Zusammenarbeit auszuweiten und zu fördern. Zwischen zwei Konferenzen finden Treffen von Experten aus zwei oder allen drei Ländern statt, um entweder Fragen zu besprechen, die von einer der Parteien aufgeworfen wurden, oder um Vorbereitungen für die bevorstehende Konferenz zu treffen".

Im Juni 1984 wurde die erste Außenhandelskonferenz der drei indochinesischen Länder in Phnom Penh abgehalten. Zwischen Hanois Handelsminister Le Khac und seinen kampucheanischen und laotischen Amtskollegen Tang Saroem und Vathong Sengmuang wurde eine Übereinkunft über grundlegende Prinzipien der Zusammenarbeit auf dem Handelssektor getroffen (52). Für Oktober 1984 wurde ein Treffen der acht indochinesischen Mekong-Komitees in Hanoi geplant, um die laufenden Aktivitäten und bisher erzielte Ergebnisse zu beurteilen, die sich aus der Zusammenarbeit der drei nationalen Komitees bei der Nutzung der Wasserkraft an den Unterläufen des Mekong ergeben hatten (53).

EIN UNGLEICHER TAUSCH

Dieser neue institutionelle Rahmen gibt den Vietnamesen das Recht, ihren Einfluß auf die Wirtschaft und die Zukunft Kampuchéas aufrechtzuerhalten. Das, was man einen "ungleichen Tausch" zwischen Vietnam und Kampuchea nennen könnte, betrifft hauptsächlich die drei wichtigen Wirtschaftszweige Fischerei, Kautschuk und Reisanbau.

Was die Fischerei angeht, so wurde am 20. Januar 1984 von Phnom Penh Landwirtschaftsminister und Hanoi Minister für Fischereiprodukte ein Abkommen unterzeichnet. Während seines Besuchs in Phnom Penh hatte der vietnamesische Minister Nguyen Tien Trinh versprochen, "dem Landwirtschaftsministerium der Kampucheanischen Volksrepublik jede Art von Hilfe zu gewähren, einschließlich der Lieferung von Fischereigeräten und der moralischen, materiellen und technischen Hilfe zum Bau von Fisch- und Krabbenfangbooten für die Hochseefischerei, um die Solidarität zwischen Kampuchea und Vietnam auf dem Fischereisektor zu entfalten". Bei dieser Gelegenheit drückte der kampucheanische Planungsminister Chea Soth seltsamerweise seine Zuversicht aus, daß "die Fischereiwirtschaft Kampuchéas mit Hilfe der vietnamesischen Delegation bald Fortschritte machen" würde (54).

"Produktionsbüro" (Phong Tang Gia) registriert, daß alle notwendigen Geräte wie Bootsmotoren, Benzin, Netze gegen 90 % des Fangergebnisses ausgehändigt werden (55). Von der täglichen Fangquote von 150 Tonnen Fisch bekommt die Nachschub- und Versorgungsabteilung der vietnamesischen Besatzungsmacht 50 Tonnen, die sie an alle in Kampuchea stationierten Einheiten verteilt. Weitere 60 Tonnen Fisch werden täglich von Lastschiffen nach Chau Doc, My Tho, Can Tho und Saigon transportiert. Kürzlich sandten die vietnamesischen Behörden Kühleinrichtungen nach Kampuchea, um die Verluste bei Lagerung und Weiterverarbeitung zu reduzieren (56).

Ein anderes Produkt, das von den Vietnamesen in Kampuchea systematisch ausgebeutet wird, ist Kautschuk. In den Vorkriegsjahren produzierte Kampuchea fast 50.000 Tonnen. Damit war Kautschuk nach Reis das wichtigste Exportprodukt. Während der Khmer-Rouge-Periode brach die Kautschuk-Produktion vollständig zusammen. Aufgrund direkter Intervention des Zentralen Kautschukbüros in Hanoi kamen Produktion und Weiterverarbeitung von Latex wieder in Gang und 1981 wurden 18.577 Tonnen Kautschuk exportiert, und zwar ausschließlich in die Sowjetunion (57). 1983 stieg der Export von Latex dorthin um 40 Prozent (58). Es wird erwartet, daß die Produktionen in diesem Jahr Vorkriegsziffern erreicht.

Eine solche Steigerung der Kautschuk-Produktion kommt nicht nur durch die Vergrößerung der Kautschuk-Plantagen oder die Erweiterung und den Bau von Latex verarbeitenden Unternehmen mit Hilfe der Sowjetunion zustande, sondern auch durch die übermäßige Ausbeutung von 60.000 ha Gummibaumplantagen durch die Vietnamesen, vor allem in der Provinz Kompong Cham (Choup, Kret, Svay Chroum und Svay Thep).

So berichtete z.B. ein vietnamesischer Dissident, daß die Behörden in Hanoi seit 1981 allein für die Plantagen in Choup 20.000 Jugendliche nicht nur aus der Provinz Dong Nai in Südvietnam, sondern auch aus Thai Binh, Thanh Hoa, Nghe Tinh und Ha Nam Ninh in Nordvietnam mobilisiert hätten (59). Die Kautschukplantagen von Choup wurden zur "Neuen Wirtschaftszone" erklärt und sind heute in 12 Arbeitsfarmen (nong truong) aufgeteilt. Die Verwaltung wurde von den staatseigenen vietnamesischen Dong Nai Kautschuk-Gesellschaft übernommen, die nur 4.000 Khmer-Arbeiter beschäftigt. Die jährliche Latex-Produktion beträgt bis zu 15.000 Tonnen, die direkt nach Kompong Som transportiert werden, wo sie von sowjetischen Schiffen übernommen werden (60).

Und wie sieht die Reisproduktion in Kampuchea aus? Kürzlich gab das Heng Samrin Regime für 1984 ein Defizit von 228.000 Tonnen geschältem Reis bekannt, da die Reisernte der Monsun- und Trockenperiode 1983/84 nur einen Ertrag von 884.000 Tonnen geschältem Reis erbracht hätten (61). JN-Beobachter sagten für die Zeit von Juli bis Oktober 1984 eine akute Nahrungsmittelknappheit und für 1985 eine mögliche Hungerkatastrophe voraus, wenn nicht sofort mit Hilfsmaßnahmen begonnen würde (62). Eine derart dramatische Lage konnte nun weder den Roten Khmer noch der Kriegssituation zur Last gelegt werden. Tatsächlich rührt sie vor allem daher, daß sich sowohl die vietnamesischen Besatzungstruppen als auch die vietnamesischen Siedler einen Großteil der kampucheanischen Reisernte aneignen. Mitarbeiter von Hilfsorganisationen berichteten von Reistransporten den Mekong abwärts nach Vietnam (63).

Es gibt zahlreiche Aussagen ausländischer Beobachter darüber, daß der "Bo Doi" (Vietnamese) das Recht hat, Reis und andere landwirtschaftliche Produkte direkt von den Khmer-Bauern für den eigenen Bedarf zu requirieren. Seit der Reorganisation der Arbeitskräfte 1979/80 in ungefähr 95.000 Krom Samaki (bestehend aus je 12 bis 15 Familien) ist das Eintreiben von Reis und Steuern systematischer geworden (64). Über die lokalen Produktionsbüros werden allein 25.000 Tonnen Reis jährlich von der Nachschub-

und Versorgungsabteilung der vietnamesischen Besatzungstruppen verteilt (65). Die Ankunft tausender vietnamesischer Familien in den an Vietnam angrenzenden Ostprovinzen (Kratie, Kompong Cham, Prey Veng, Takeo, Svay Rieng) hat die Nahrungsmittelsituation in Kampuchea beträchtlich verschärft, da die Khmer-Bauern gezwungen sind, ihr Land, ihre Arbeitsgeräte und sogar das Staatsgut mit den Vietnamesen zu teilen. Darüber hinaus haben die vietnamesischen Berater im Finanzministerium von Phnom Penh gerade eine neue Landwirtschaftssteuer eingeführt, die "Viphiekation Snea Chiet Samrap Dey Srae" oder "nationaler Beitrag für Reisfelder" heißt (66).

Am 21. Januar wurde ein Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit im Jahre 1984 zwischen Hanoi Ernährungsministeriums und dem Handelsminister von Phnom Penh unterzeichnet. Mit Inkrafttreten dieses Vertrages will Vietnam Kampuchea helfen, ein Netzwerk von Reisschälern aufzubauen, einen Kontrolldienst für die Qualität von Nahrungsmitteln einzurichten und dafür Kader auszubilden (67). Sind die vietnamesischen Behörden vielleicht bemüht, ihre Kontrolle über die Reisproduktion in Kampuchea auszuweiten? Auf jeden Fall ist einer zuverlässigen Quelle zufolge der größte Weiterverarbeitungsbetrieb für Reis in der Provinz Siem Reap in der Hand von Vietnamesen, die den Anbau von IR-36 Reis in dieser Region eingeführt haben (68).

Die Bildung von "Schwesterprovinzen" zwischen Kampuchea und Vietnam, die im Sommer 1983 abgeschlossen wurde, schuf weitere institutionelle Rahmenbedingungen für den einen "ungleichen Tausch". Diese Methode ermöglicht es den Vietnamesen in der Tat, sich den ganzen Reichtum Kampuchéas unter dem Deckmantel der "glänzenden Solidarität zwischen Vietnam und Kampuchea" anzueignen, da sie dem kampucheanischen Volk alle erdenklichen Pflichten auferlegt.

LISTE DER SCHWESTERPROVINZEN

Einige Beispiele genügen schon, um zu beweisen, daß die Bildung von Schwesterprovinzen nur die wirtschaftliche Integration Kampuchéas in das Wirtschaftsgefüge Vietnams erleichtert. Es ist kein Zufall, daß die reiche Provinz Battambang der überbevölkerten Provinz Quang Nam zugeordnet wurde. Tatsächlich wird ein großer Teil der Reisproduktion Battambang's jedes Jahr nach Danang geschickt, um den Bedarf der Vietnamesen decken zu helfen. Im Austausch erhalten die Kampucheaner Fahrräder und Zement (69). Siem Reap, die Schwesterprovinz von Binh Tri-Thien, muß die Vietnamesen

außer mit Saatreis auch mit den fehlenden landwirtschaftlichen Produkten Mais, Lotossamen und Salzgemüse versorgen. Im Gegenzug beteiligen sich Arbeiter aus Hue und seinen Vororten jetzt an der Bauwirtschaft in Siem Reap. Während die kampucheanischen Arbeiter die Erde heranschaffen, produzieren die neuen Siedler aus Vietnam Ziegel und Bausteine für eine Monatslohn von 90 Riel. Die Vietnamesen kontrollieren in Siem Reap ausserdem die größte Fischsaucenfabrik (nuoc Mam) (70).

In einigen anderen Schwersterprovinzen, wie Phnom Penh (für HoChi-Minh-Stadt), Kompong Cham (für Tay Ninh) oder Kompong Som (für Ha Tien), kontrollieren die vietnamesischen Siedler den Handel mit Gebrauchsgütern wie Stoffe und Kleider, Töpferwaren, Öl, Salz und Seife, während die Kampucheaner weiterhin mit dem traditionellen Trockenfisch und den normalen Früchten handeln. Aber über diese Einzelercheinungen hinaus scheint das vietnamesische Vordringen in die Schlüsselpositionen des Handels in Kampuchea langfristig weitreichende Folgen zu haben. Werden die Vietnamesen vielleicht die Chinesen in der Khmer-Wirtschaft ersetzen? Ein solcher Trend ist jedenfalls angesichts der wohlüberlegten Besiedlungspolitik der Vietnamesen nicht von der Hand zu weisen.

Dritter Teil folgt

44. Final Statement, KPL, Vietnam, 23. Feb. 83, FBIS, IV, 25. Feb. 83, 16-8
45. Ibid
46. Commentary on Summit, Radio Hanoi DS, 21. Feb. 84, FBIS, IV, 27. Feb. 84, K8-9
47. Radio Hanoi, DS, 21. Feb. 84, FBIS, IV, 27. Feb. 84, K 8-9
48. Nhan Dan 8. Feb. 84, FBIS, IV, 8. Feb. 84, K1

49. VNA 3. Feb. 84, FBIS, IV, 6. Feb. 84, FBIS, IV, 7. Feb. 84, K 1
50. Ibid, K2
51. Idem
52. SPK, Phnom Penh, 2. Jun. 84, FBIS, IV, 5. Jun. 84, H3
53. The 7th indochinese Mekong Committees Conference was held in Phnom Penh, in March 84; The 8th Conference is scheduled to be held in HCM city in October 84; For the last communique, see FBIS, IV, 8. Mar. 84, H2
54. Radio Phnom Penh, DS, 27. Jan. 84, FBIS, IV, 1. Feb. 84, H12
55. Nguyen Hai Binh, "Chung Kien ve Hanh Dong Di Dan va Cuop Boc Doi Voi Nhan Dan Campuchia". Tin Viet Nam, May 84, pp. 14-17
56. EUI, indochina, No. 2, 84, p. 19
57. EUI, indochina, No. 2, 84, p. 18
58. EUI, indochina, No. 1, 84, p. 19
59. Nguyen Chan, "Cao Su cua Nhan Dan Campuchia Bi Cuop Boc", Tin Viet Nam, Jul. 84, pp. 28-30
60. Idem
61. Douglas Pike, Indochina Chronology, Vol III, No. 2, Apr.-Jun. 84, p. 12
62. Deptnews Asia, Manila, 22 May 84 (FAO report)
63. Douglas Pike, Indochina Chronology, Vol III, No. 2, Apr.-Jun. 84, p. 12
64. EIU, Indochina, No.2, 84, p. 20
65. Data collected from an official of CGDK, Bangkok, Sept. 84
66. Marie Alexandrine Martin, op. cit., p. 186
67. SPK, Phnom Penh, 23. Jan. 84, FBIS, IV, 27. Jan. 84, H3
68. Marie Alexandrine Martin, op. cit., p. 186
69. Ibid., p. 187
70. Ibid., p. 186

Literaturhinweise

Marcel Barang, The struggle for Kampuchea, in: South, July 1985, S.15-16

Chang Pao Min, Kampuchea between China and Vietnam, Singapore 1985, 204 S. N.V.

Documentation, Le Duan's speech at the sixth plenum of the CPV central committee, in: CSEA, June 1985, No.1, S.58-74

K.George, Kampuchea - recognize reality, in: Aliran No.7/1985, S.16.19

Paul Quinn-Judge, Vietnam: No more free lunch, in: FEER v.25.7.1985, S.36-37

Richard Nations, Vietnam: A mild chill in Moscow, in: FEER v.11.7.1985, S.10-11

o.V., A peace proposal, in: AW v.19.7.1985, S.7-9

o.V., The hint of an opening, in: AW v.26.7.1985, S.7-10

Andrew Vickerman, A note on the role of industry in Vietnams development strategy, in: JCA, Vol.15 (1985), No.2, S.224-234



agphi/medico international (Hrsg.)

Die gestutzten Flügel der Freiheit

Menschenrechte und Militarisierung in den Philippinen

72 Seiten, broschiert
DM 5,50
ISBN 3-923881-12-6

Rainer Werning

Agrarreform und Kriegsrecht auf den Philippinen Anatomic einer Pazifizierung

176 Seiten, broschiert
DM 14,80
ISBN 3-923881-00-2

Agrarreform und Kriegsrecht auf den Philippinen

Eine Bibliographie

164 Seiten, broschiert
DM 36,00
ISBN 3-923881-08-8

Philippinen

Aspekte der ländlichen Entwicklung und Weltmarktintegration seit 1972

50 Seiten, geheftet
DM 4,50
ISBN 3-923881-09-6

Rainer Werning

US-Imperialismus auf den Philippinen

Der Mindanao-Konflikt

240 Seiten, broschiert
DM 16,80
ISBN 3-923881-06-1

Marylou Hardillo, Tessie Gerken

Mabuhay - Einladung zum philippinischen Essen Ein Kochbuch

32 Seiten, geheftet
DM 3,00
ISBN 3-923881-01-0

Literatur zu Süd- und Südostasien

Marga Pröhl

Indiens neulite Elite Zur Entwicklung von Unternehmertum und Führungskräfteausbildung

254 Seiten, broschiert
DM 18,00
ISBN 3-923881-10-X

Volker Grabowsky

Die kambodschanische Tragödie Untersuchung zur Bevölkerungsentwicklung Kampuchees

110 Seiten, broschiert
DM 12,80
ISBN 3-88780-404-X

Walter Aschmoncit, Rainer Werning (Hrsg.)

Kampuchea Lesebuch zur Geschichte, Gesellschaft, Politik Illustrationen - Karten - Chronologien

500 Seiten, broschiert
DM 36,00
ISBN 3-88780-400-1

Walter Aschmoncit

Kampuchea Sozialhistorische Bibliographie zu Kampuchea von der Vorgeschichte bis 1954

184 Seiten, broschiert
DM 48,00
ISBN 3-88780-401-5

WURF Verlag · Norbert Eilinghoff
Hammer Straße 71 · 4400 Münster